

Doping

Das Anti-Doping Magazin für Wettkampfsportler, Vereine und Verbände

Russland

Leichtathleten wegen
Doping suspendiert
ab Seite 04

Bald greifbar

Anmerkungen zum Anti-
Doping-Gesetz aus sport-
wissenschaftlicher Sicht
ab Seite 16

Dopingfalle:

Wie Sportler gefährliche
Nahrung und ihre
Folgen vermeiden
ab Seite 30



SAFE YOU

Der Umgang mit Doping greift auch im Freizeit- und Breitensport um sich: Untersuchungsergebnisse legen nahe, dass wahrscheinlich zwischen acht und 25% aller Trainierenden in Fitnessstudios gefährliche leistungssteigernde Substanzen einsetzen. Doping geschieht auch im Freizeitsport. Die EU-Kommission hat sich diesem Problem nun besonders angenommen und rief im Januar 2015 das internationale Forschungsprojekt SAFE YOU (Strengthening the Anti-Doping-Fight in Fitness and Exercise in Youth) ins Leben. In Deutschland wird SAFE YOU von Prof. Dr. Ralf Brand und Mitarbeitern an der Professur für Sportpsychologie der Universität Potsdam betreut. Infos: (www.safeyou.eu) oder: tnowack@uni-potsdam.de.

Doping im Fußball

Mittelfeldspieler Arijan Ademi von Bayern Münchens Champions-League-Gegner Dinamo Zagreb ist wegen Dopings von der Europäischen Fußball-Union für vier Jahre gesperrt worden, wie die „SZ“ berichtet. Der Club kündigte einen Einspruch an. Ademi war nach dem 2:1 gegen den FC Arsenal in der Königsklasse positiv getestet worden.

Ulmer Doping-Arzt

Rund um den Doping-Prozess gegen einen ehemaligen Sportarzt des Uniklinikums Ulm kommen neue Details ans Licht. Nach Informationen der „ARD-Recherche-Redaktion Sport“ hatte der Mediziner direkten Kontakt zu deutschen Kaderathleten. Dabei hatte er über seine Anwälte ausrichten lassen, dass er niemals an der Behandlung von Spitzensportlern beteiligt gewesen war.

Ersatz

Der Bund zahlt nach langer Debatte zehn Millionen Euro an Opfer des DDR-Dopings an Entschädigung. Vor der entscheidenden Haushalts-sitzung des Deutschen Bundestags für das Jahr 2016 habe sich die Regierungskoalition „in letzter Minute“ entschlossen, doch einen Fonds für die DDR-Dopingopfer einzurichten, erklärten die Grünen-Abgeordnete Monika Lazar dem „Spiegel“. Da der Doping-Opfer-Hilfe-Verein (DOH) von tausend betroffenen Ex-Athleten ausgeht, soll jeder Anspruchsberechtigte rund 10.000 Euro erhalten. Die DOH-Vorsitzende Ines Geipel sagte Spiegel Online: „Nach einer langen Pattsituation ist das endlich ein wichtiger, konkreter Schritt in die richtige Richtung.“

Gesetz

Das viel diskutierte Anti-Doping-Gesetz hat erwartungsgemäß die Abstimmung im Bundesrat passiert. Damit müssen voraussichtlich vom 1. Januar 2016 an Dopingsünder und ihre Hintermänner erstmals auch mit hohen Haftstrafen rechnen. Das Gesetz war trotz der Bedenken aus dem organisierten Sport durch den Bundestag auf den Weg gebracht worden. Erstmals werden gezielt dopende Leistungssportler erfasst, die sich durch Doping Vorteile verschaffen wollen. Strafbar ist künftig auch Erwerb und Besitz von geringen Mengen an Dopingmitteln für das Selbstdoping. Die Sanktionen schließen eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren ein. Das Gesetz hilft den Strafverfolgungsbehörden zudem, Doping-Netzwerke zu zerschlagen.

Sperre gegen Keniaten

Der Dopingskandal bei Kenias Leichtathleten zieht weitere Kreise. Der nationale Verband „Athletics Kenia“ sprach mehrjährige Sperren gegen insgesamt sieben Sportler aus, unter anderem wurde die zweimalige Crosslauf-Weltmeisterin Emily Chebet für vier Jahre aus dem Verkehr gezogen. Bei Chebet war das Diuretikum Furosemid nachgewiesen worden, das zur Maskierung von Dopingsubstanzen verwendet werden kann. Ebenfalls vier Jahre Sperre erhielten 400-m-Hürdenläuferin Koki Manunga und 400-m-Sprinterin Joyce Zakari, die bei der WM in Peking für die beiden einzigen Dopingfälle gesorgt hatten.

Hehlerpaar vor Gericht

Ein Pärchen aus Göttingen steht wegen Handels mit illegalen Doping-Präparaten vor Gericht, wie der „NDR“ mitteilt. Die Staatsanwaltschaft wirft den Angeklagten vor, in 120 Fällen

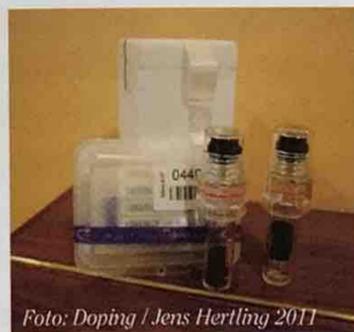


Foto: Doping / Jens Herlling 2011
Das Paar soll mit verbotenen Substanzen gehandelt haben.

Testosteron und andere verschreibungspflichtige Medikamente im Wert von rund 130.000 Euro verkauft zu haben. 2014 soll die frü-

here Apothekenmitarbeiterin die Präparate im Namen der Apotheke bestellt und illegal an ihren Lebensgefährten weitergegeben haben. Seine Abnehmer der hatte der 25-jährige Mann offenbar in der Bodybuilder-Szene. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Paar gewerbsmäßigen Diebstahl beziehungsweise Anstiftung dazu vor.